

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: H. Garfen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend eingegeben; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „**Unstirrtet Sonntagsblatt**“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Fruchtpreise zu Neuß am 30. April.

Weizen, hiesiger	18	—	—
„ 100 Kilo	18	—	—
Weizen, englischer 1. Qu.	17	40	—
„ 100 Kilo	16	90	—
Landroggen 1. „	13	20	—
„ 100 Kilo	12	20	—
Gerste Winter	—	—	—
„ 100 Kilo Sommer	—	—	—
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	46	50	—
Rübsöl per 100 Kilo faßweise	48	—	—
Gereinigt Del per 100 Kilo 3 Mark höher als Rübsöl.	—	—	—
Preßsaft per 1000 Kilo	106	—	—
Klein 50 Kilo	—	—	—
Rübsöl und Saaten unverändert.	—	—	—

Deutschland.

CPC. Berlin, 28. April. Das Herrenhaus hielt heute eine kurze Sitzung ab, in der es ohne jede Debatte seine Tagesordnung erledigte. Es wurden der Gesetzentwurf betr. Ergänzungen des Ausführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz, der Entwurf betr. die Abgrenzung und Organisation der ländlichen Berufsvereinigungen und das Gesetz betr. das Teilungsverfahren und den gerichtlichen Verkauf von Immobilien im Geltungsbereich des rheinischen Rechts — in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung angenommen. Für Sonnabend liegen außer kleineren Vorlagen die Novelle zum rheinischen Hypothekengesetz und das Volksschulleistungsgesetz auf der Tagesordnung.

Berlin, 29. April. Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Beratung den Entwurf betr. die Cantongefängnisse in der Rheinprovinz unverändert an und beriet dann die Petition des udermärktischen Bauern-Vereins um Wiederherstellung des Versicherungszwanges an die öffentlichen Feuerversicherungs-Societäten. Die Commission beantragte Ueberweisung dieser Petition und der Gegenpetition der Privat-Versicherungsgesellschaften an die Regierung als Material. u. Schönerm-Alst befämpfte den Antrag des Bauern-Vereins, dessen Annahme zu einem staatlichen Versicherungsmönopol unter gleichzeitiger Entschädigung der Privat-Feuerversicherungs-Anstalten führen müßte.

Berlin, 29. April. Die Freilassung Schnebele ist, wie die „R. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, heute endgültig beschlossen worden. Auf deutscher Seite wird daran als unbestreitbar festgehalten, daß Schnebele auf deutschem Boden verhaftet worden ist. Dagegen wird zugegeben, daß er auf Grund einer Aufforderung eines deutschen Beamten zu einer amtlichen Rücksprache sich an die deutsche Grenze begeben hat und daß er berechtigt war, anzunehmen, daß er, so lange er dieser Aufforderung folge, an der deutschen Grenze freies Geleit besitze. Das werde auch dadurch nicht

geändert, das andere Beamte als der einladende die Verhaftung vollzogen haben.
— Die „R. Ztg.“ verzeichnet ein Gerücht, zur Abwehr landesverrätherischer Bettelungen solle über Elsaß-Lothringen der Kriegszustand verhängt werden.

Rechnungs-Abschluß

der Ortskrankenkasse für die Fabrikarbeiter in den Gemeinden Neuß, Grevenbroich und Holzheim pro 1886.

Einnahme.		
A. Bestand	3095	76
B. Defecte	—	—
C. Reste	94	80
D. Laufende Einnahmen	—	—
1. Zinsen von Kapitalien	558	05
II. Eintrittsgelder	470	—
III. Beiträge	25019	11
IV. Ertragsteuern Dritter für gewährte Krankenunterstützung	1476	11
V. Verschiedene Einnahmen	61	95
Summa aller Einnahmen	30775	78
Ausgabe.		
A. Rechnungsvorschuß	—	—
B. Defecte	—	—
C. Reste	—	—
D. Laufende Ausgaben	—	—
I. Kosten für ärztliche Behandlung	3411	93
II. „ „ Arznei u. sonstige Heilmittel	3483	87
III. Krankengelder	12543	20
IV. Unterhaltungen an Wäschern u. dgl.	814	80
V. Sterbegelder	680	—
VI. Verschleißkosten an Krankenanstalten	1055	96
VII. Ertragsteuern an Dritte für gewährte Krankenunterstützung	1476	11
VIII. Verwaltungskosten (incl. Controle)	2108	90
IX. Verschiedene Ausgaben	607	60
Summa aller Ausgaben	26179	56
Mitteln Bestand	4598	22
Hierzu Deposit bei der Sparkasse	5006	37
Das gesammte Vermögen der Kasse beträgt am 1. Januar 1887	9601	59
Am 1. Januar 1886 war das Vermögen der Kasse	8101	13
Demnach pro 1886 ein Ueberschuß von	1500	46

Der Vorstand.

Neuß, 29. April. Der Reußer Turn-Verein ist flott am Ueben, um bei dem im August cr. hier selbst stattfindenden großen Gau-Turnfeste wohl gerüstet da zu stehen. Heute — Samstag — Ueben finden die Uebungen des Vereins auf dem obren Saale des städt. Kaufhauses statt. Zum Besuch derselben sind die passiven Vereinsmitglieder und alle Freunde und Gönner der edlen Turnerei freundlich eingeladen.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 30. April. (Wochenbericht.) Seit unserem jüngsten Bericht hat die Heißigkeit mit Weizen weitere Fortschritte gemacht und weisen die Notierungen auch merkliche Werthsteigerungen dabei auf; mit Augen wurde ebenfalls wieder ein steiler Anstieg recht lebendiger Verkehr darin unterhalten. Ueber diesen Artikel hinaus bleibt uns aber auch nur der Fortbestand der alten Pläne und Lustlosigkeit zu constanten übrige, da Roggen und Hafer kaum einige, Gerste und Buchweizen indessen gar keine Beachtung auf sich zu ziehen vermochten. — In Delfanten ist ein Geschäft inzwischen wieder nicht möglich gewesen. Rübsöl hat keine nennenswerthe Bedeutung erfahren. Rübsaaten nur schwach begehrt. — Für Mehl war die Kaufkraft eine mehr angeregte, zu besseren Preisen aber trotz der Weizensteigerung noch immer wenig geneigte. Kleien vollständig vorrathlos.

Köln, 29. April. (Amtliche Notierungen der vereid. Handelsmakler.) Weizen niedriger; ohne Sack die 100 Kil. hiesiger alter vorrätig M. 17,50—18,00 B., fremder 18,50—19,00 B., Lieferungs-Qualität à 37,5 Kil. die 50 Liter Mai (Rübsöl-Weizen ausgeschloffen) 17,50 bez., 17,50 B., 17,45 G., per Juli —, bez., 18,10 B., 18,05 G., Nov. 17,95 B., 17,80 G.
Roggen niedriger; ohne Sack die 100 Kil. hiesiger vorrätig M. 14,00—15,00 B., fremder 14,00—15,00 B., Lieferungs-Qualität à 34,5 Kil. die 50 Liter Mai 12,75 bez., — B., — G., per Juli 12,85 B., 12,80 G., Nov. 13,20 B., 13,10 G.
Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger alter M. 11,50—12,00 B., neuer 11,00—12,00 B.

Landmarkt. (Notierungen des Oberbürgermeister-Amtes.) Weizen M. 17,10—17,30; Roggen 13,50—14,00; Gerste 00,00—00,00; Hafer 12,00—12,20; Zufuhr etwa 200 Sack (60 Sack Weizen, 40 Sack Roggen, 100 Sack Hafer).

Köln, 29. April. (Amtliche Notierungen der vereid. Handelsmakler.) Rübsöl begehrt; die 50 Kil. mit Fass in Eisenband vorrätig in Partien von 100 Ctr. M. 23,60 B., Mai 23,00 bez., 23,00 B., 22,90 G., Oct. 23,60 B., 23,50 G.

Berlin, 29. April. Weizen per April-Mai 176,—, Mai-Juni 175,75. Roggen per April-Mai 123,—, per Mai-Juni 123,25. Hafer per April-Mai 94,75, per Mai-Juni 94,75. Rübsöl loco 43,50, per April-Mai 43,50, per Sept.-Oct. 44,30. Spiritus loco 39,20, April-Mai 39,60, Aug.-Sept. 40,90.

Breslau, 29. April. Spiritus per April-Mai 38,20, Juni-Juli 38,70, Aug.-Sept. 41,10. Roggen per April-Mai 127,00, Mai-Juni 127,00, Sept.-Oct. 131,50. M. Rübsöl per April-Mai 44,00, Mai-Juni 00,00.

Leipzig, 29. April. Weizen frs. 20,00—21,00. Roggen frs. 14,25—14,75. Gerste frs. 14—17. Hafer frs. 13,50—14,50.
Antwerpen, 29. April. Petroleum Haufe. St. disp. frs. 15, 1/2 bez., 15,25 B., per Mai —, bez., 15, 1/2 B., per Juli 15,25 bez., 15,25 B., per Sept.-Dec. 16,— bez., 16, 1/2 B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox per 100 Kilo frs. 39,75. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 disp. frs. 19, 1/2. Weizen-Umsatz — B. Kurz Rün 124,25.

Hull, 28. April. Weizen loco 20 1/2 d., Weizen 20 1/2 d., 4 1/2 d., Mai-Aug. 20 1/2 d., Sept.-Dec. 19 1/2 d., 3—4 1/2 d. Baumwollfr loco 18 1/2 d., April-Mai 18 1/2 d., 6 d., Mai-Aug. 18 1/2 d., 6—9 d., rohes 16 1/2 d.

An milden Gaben sind ferner eingegangen:

Chrengesamt für Dr. Windthorst

50 Pfg. ungenannt Neuß; 10 Mark von B. — n. 1 Mark ungenannt Neuß.

Civilstand der Stadt Neuß

Geburten:

Am 21. April: Gertr., T. des Tagel. Wils. Died. — Am 22.: Joh. Peter, S. des Fabrikmeisters Conr. Fischer. — Am 23.: Christine Johanna, T. des Eisenhändlers Carl Wondorf. — Philipp Heinrich, Carl, S. des Schreiners Carl Stöcken. — August Josef, S. des Agl. Rentmeisters Bernh. Bring. — Am 24.: Hubertina Maria Clara, T. des Fischhändlers Bernh. Walge. — Maria Magdalena Hubertina, T. des Zigarfabrikanten Michael Meißhöfer. — Am 25.: Heinrich Peter, S. des Tagel. Conrad Gonnillien. — Maria Sibilla, T. des Ackerers Joh. Bremer. — Maria Elisabeth, T. des Bierbrauers Engelb. Affent. — Am 26.: Joh. Heinrich, S. des Commis Alex. Murrenhoff. — Maria Catharina, T. d. Tagel. Dietrich Biel. — Adelgunde, T. des Schreiners Bernh. Radenholtz. — Am 28.: Agnes Catharina Cordula, T. des Kaufmanns Theodor Paden.

Sterbefälle:

Am 21.: Peter Josef Hambach, ledig, Bauer, 52 1/2 Jahr. — Am 22.: Johann Schmidt, 2 1/2 J. — Am 23.: Goldschmidt, Pfarrer, 49 1/2 J. — Bernh. Klein, Kreis-Schulinspector, Witte von Maria Catharina Weinreis, 47 J. — Catharina Erven, Wittin von Gerh. Behm, Rentner, 71 J. — Am 26.: Friederika Wolff, Wittin von Bürgermeister Adam Wingerath, 26 1/2 J. — Peter Wittger, 1 1/2 J. — Adolph Kellerschön, Witte von Sibilla Braun, Tagel., 50 J. — Am 27.: Heinrich Einnar, 1 1/2 J. — Am 28.: Sibilla Babel, 1 1/2 J. — 1 Töbgeburt.

Heirathsverhandlungen:

Peter Tiedes, Maschinist, und Maria Thun, beide von hier. — Dietrich Pulver, Eisenhändler, und Christina Heidermann, beide von hier. — Wilhelm Bernath, Kaufmann, hier wohnh., und Anna Odilia Hubertina Langenberg, wohnh. zu Hiltorf.

Heirathen:

Am 22.: Barthol. Obermeyer, Bwer. von Agnes Huberta Reinard, hier wohnh., u. Auguste Kathilde Friede, wohnh. zu Menden. — Friedr. Zimmer, Schreiner, und Adriane van de Meerendonk, beide von hier. — Franz Schotten, Schuster, und Wilhelmina Krings, beide von hier. — Joh. Jaf. Schnot, Gärtner, u. Elise Josefine Johanna Orlean, beide von hier. — Joh. Peter, Klompf, Schreiner, und Christine Krings, beide von hier. — Am 23.: Franz Hubert Ahrweiler, Bwer. v. Margaretha Schotten, Tagel., und Anna Gertr. Schmitz, Bwer. von Joh. Schmitz, beide von hier. — Jakob Hubert Uebels, Fabrikarb., und Helene Elise Böhm, beide von hier. — Joh. Anton Kaevelaer, Bwer. von Henriette Christina Catharina Kermes, Schornsteinfegermeister, und Johanna Agnes Huberta Maria Bremer, beide von hier. — Ferdinand Dietrich, Bwer. von Johann Adolf Sassen, beide von hier. — Friedrich Wilhelm Kauffels, Bwer. von Maria Christine Emma Timmermans, Fuhrmann, und Christine Lehmann, Dienstmagd, beide hier wohnh. — Am 25.: Friedrich Wilhelm Goebels, Former, und Sibilla Catharina Huberta Conradi, beide von hier. — Ludwig Heinrich Maximilian Kamper, Bwer. von Maria Louise Justine Goffrje, Rentant, wohnh. zu Grevel, und Margaretha Elisabeth Huberta Sommer, von hier.

Mo- und Immobilien-Verkauf zu Ramrath.

Am Dienstag den 10. Mai c.,

Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Bwe. Joh. Pet. Krosch

und Kinder zu Ramrath:

1. in ihrer Wohnung daselbst:

Haushalts aller Art, als

Tische, Stühle, Bänke, Schränke,

Porzellan, 2 Riegen u. c.

2. beim Wirthe Pinzen zu

Ramrath:

5 Acre 96 Meter Ackerland

zwischen Ramrath u. der Vinnit,

11 Acre 87 Meter do. daselbst,

6 Acre 9 Meter do. daselbst,

13 Acre 2 Meter do. daselbst,

4 Acre 14 Meter do. im Vindgen,

1 Erbe mit Wohnhaus, Stallung

und Garten zu Ramrath, groß

5 Acre 5 Meter,

öffentlich an den Meistbietenden auf

Credit versteigern.

Bevelinghoven. Borren, Notar.

Am 18. Mai, Morgens 1/6 Uhr,

zieht die Prozession von Rommers-

kirchen nach Jerusalem und

zurück, und können sich auswärtige

Pilger anschließen.

Führe zum Befördern des Gepäcks

folgt bei.

Die Brudermeister.

Dr. Volbeding,
Homöopathischer Arzt,
Düsseldorf, Schadowstr. 17,
(am Schadowplatz).
Sprechstunden: 9—11, 3—5.

Dr. Marcowitz,
Augenarzt,
Rommerskirchen.

Sprechstunden: Morgens 8 bis 1/2 11
Uhr, Nachmittags (ausgenommen
Donnerstags, sowie an Sonn-
und Feiertagen) 1/4—1/5 Uhr.
An hohen Festtagen keine Sprech-
stunden.

Ein arcontirtes Ackerstück, 35
Morgen, Ackerland und Wiesen,
zwischen Neuß und M.-Glabach,
unter günstigen Bedingungen mit
aufstehender Saat zu kaufen durch

H. Kaufmann,
Neuß, Erftstraße 48.

Selbstgezogener Runkelrüben-
samen zu haben bei

Johann Graefe.

Verschiedene Pommwagen,
Hand- und Schiebkarren, Dreiräder,
alte und neue Räder in ver-
schiedenen Sorten, sowie sonstige in
meinem Fach vorkommende Gegen-
stände stehen preiswürdig zu verkaufen.

Joh. Martin, Stellmacher,
Michaelsstraße, Neuß.

Die tägliche Nählschule

des St. Anna-Vereins kann noch
einige Mädchen aufnehmen.
Dem Unterrichte können dieselben
den ganzen Tag oder auch nur
Morgens oder Nachmittags bei-
wohnen.

Die Anmeldung der Kinder

zum Besuche der

St. Vincenz-

Bewahrschule

kann nur Freitag Morgens von

9—10 Uhr stattfinden.

P. Flecken,

Rector.

Handwerker-

Fortbildungsschule.

Am Sonntag, den 1. Mai c.,

Nachmittags 4 Uhr, wollen

sämmtliche Schüler in der Rhein-

thorschule sich einfinden.

Anmeldungen neuer Schüler

werden dort entgegengenommen.

Schulmacher, Caplan.

Gestern hat man in meinem

Geschäfte Geld liegen lassen.

Hub. Worrings, Schuhhandlg.

Nachruf
an unsere so früh dahin-
geschiedene Freundin
Gertrud Stircken.

Früh vollendet hast Du viele
Jahre erreicht! Diesen Spruch
der heiligen Schrift können wir
Dir mit vollem Rechte nachrufen.
In der Blüthe der Jahre uns ent-
rissen, hast Du des Lebens Wer-
muth verkostet. Von Schmerzen
und Leiden heimgesucht, hast
Du stets auf den leidenden Er-
löser hingeblickt, und ihm, der
mit dem Kreuze beladen voran-
ging, nachgefolgt.
Deshalb tröstet uns in unserem
Schmerz das Eine: Nach die-
sem Leben gibt es ein seliges
Wiedersehen im Himmel.
Gewidmet von
Deinen Freundinnen.

Gesam. Wienand,
Oberstraße.

empfehlen:
**Korbseffel, Blumentische,
Marktörbe, Sandkörbe,
Schließ- u. Reiseförbe** etc.
zu den billigsten Preisen.

Kinderwagen

anerkannt solidester Construction,
empfehlen in großer Auswahl und
zu billigen festen Preisen.

Gesam. Wienand.

Kinderwagen

in großer Auswahl zu den billigsten
Preisen. **Jos. Vossen, Jollstr.**

**Seidene
Cravatten**

besten Qualität, in den prach-
vollsten Dessins und Fagons,
sowie Hosenträger, Kragen,
Manschetten, Vorhemden, Vor-
stecknadeln, Manschetten-
knöpfe in vorzüglicher Waare,
empfehlen im Detail-Verkauf
zu Fabrikpreisen.

Fr. L. Dresen, Neuss,
Oberstraße 115.

Nähmaschinen

nur die besten Fabrikate aller
Systeme. Specialit: Univer-
sal-Nähmaschinen mit Stopf-
Stück- und Knopflochapparat,
zum Familien-Gebrauch und
allegewerblichen Zwecken liefert
unter Garantie und leichtesten
Zahlungsbedingungen

Fr. L. Dresen, Neuss,
Oberstraße 115.

Alle Reparaturen prompt und
billig.

Fußboden - Glanzlack

mit Farbe, in den beliebtesten Tön-
cen, vermischt, fertig zum sofortigen
Gebrauch, empfiehlt in Büchsen
Eugen Moubis & Co.,
Oberstr. 106.

Bienenwachs

kauft. Wer, sagt die Exp.

Feinsten

Zafelhonig

empfehlen

G. G. Berkenrath.

**Kother Luzernerleesamen,
Saattiden, Rauter Rübenamen
und Raygrassamen zu haben bei**
M. Bungart,
Allerheiligen.

Täglich frischer Kaff, ferner
aufgeschl. Peru-Guano, Chiffa-
peter, Thomaspophosphatmehl und
Palmerlnkuchen etc. zu haben bei
M. Bungart,
Allerheiligen u. Bahnhof Nork.

BenlaMIu Weyer hoDie LVstra
V paroCho nostro sIt gratVLatIo
sInCera gratLa saLVs.

Glehn, den 1. Mai 1887.

Original-Normal-Leibwäsche
System Prof. Dr. Jäger.

Für die kommende Sommer-
Saison empfehlen in dieser
Baare Herren-, Damen- und
Kinder-Unterjacken, Hem-
den, Unterbeinkleider,
Strümpfe, Socken, Sand-
schuhe, Strickgarnie etc. etc.
Gebr. Heinemann.

Als Garantie der Echtheit trägt jedes
Stück obige Original-Schutzmarke.

Daunen, Bettfedern, Pflanzen-daunen, Flocken, Aus-
wahl Stepp-Decken und sämtliche Manufacturwaaren
empfehlen die Bettwaarenhandlung von

Ig. Lindner, Niederstr. 36.

Prima grobe Weizenkleie,	58-61%	Fett u. Protein,
Entfasertes Baumwollsaatmehl,		
Daarfreies, weißes Erbsenmehl u.		
Ruchon.	55-60	" " "
Paarfreie Palmkernkuchen u. Mehl	26-30	" " "
Prima frisches Reismehl und Ruchon	42-45	" " "
Säulenfreies Reisfüttermehl	24-28	" " "
Liebig's Fleischfüttermehl	92-95	" " "
Prima fette Malzkeime etc.		

Alles unter Garantie. Ab Lager und waggonweise zu den
billigsten Preisen.

Leon. Gehr, Neuf.

Specialität: „Krafftutter“ unter Controle der Versuchstation
Kempen.

Comptoir und Lager Niederstraße Nr. 46.

S. Firsbach, Dormagen,

empfehlen in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen:

Schwarze und farbige Cachemir,
Sommer-Kopfstücker, Tuche u. Burkin.

Ferner eine Partie solider Sommerhofenzuge zu
40, 50 und 60 Pfg. per Elle.

Großes Lager in

Särge

mit allem Zubehör zu außerst billigen Preisen, auch alle Beschläge,
Verzierungen, Kleider etc. billigt in dem Sarg-Magazin und der
mechanischen Schreinerei von

H. Hahn, Promenade 35.

Wiederverkäufer Rabatt.

Berlinische

Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.

Der Jahresbericht pro 1886 weist folgenden Geschäftsstand nach:
Im Jahre 1886 gezeichnete Versicherungen M. 1,198,828,864
Prämien- und Zinsen-Einnahme 1,908,166
Prämien-Kapital und Extra-Reserve 1,675,170
Grund-Kapital 6,000,000
Versicherungs-Anträge werden von der unterzeichneten General-
Agentur und den Lokal-Agenten jederzeit angenommen. Auch wird von
denselben gewünschte nähere Auskunft bereitwillig erteilt.

Lokal-Agenten:

J. A. Gossen in Neuf.	Franz Schmitz in Nork.
Jac. Strerath in Nork Bütgen.	W. S. Braun in Horrem b. Dor-
Ad. Josephs in Kleinendroid.	wagen.
Gr. Göttes in Neersen.	P. Stöck in Okerath.
S. Kamper in Schiefbahn.	Jos. Camen in Lanf.
J. G. Schiffer in Wevelinghoven.	J. Rüderath in Nierenheim.
H. Schmitz in Essen.	Paul Ueber in Worringen.
S. Rodorigo in Frimmersdorf.	P. J. Caspers in Esch b. Elsdorf.
Pet. Hermanns in Böningen.	Gr. Kirsch in Renten.

Köln, im April 1887.

B. J. Dussault, General-Agent.

NB. Zur Uebernahme von Agenturen werden Meldungen
erbeten.

Städtische Tonhalle Neuf.

Sonntag den 1. und Montag den 2. Mai:

Concert

der

Proter Sängers-Gesellschaft

J. Kehl

aus dem Jnnthal in ihrem National-Costüm.
Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 50 Pfg.
Programm und Photographie an der Kasse.

Hagen's

Tanz- und Anstands-Akademie.

Dienstag den 3. Mai beginnt ein Course im Locale des Herrn
Germes, wofür auch die Liste zum Einzeichnen bereit liegt.
Hochachtungsvoll

Hagen,

Tanz- und Fechtlehrer.

Ober- und Niederländer

Schützen-Verein.

Sonntag den 1. Mai:

Gesellschafts-Ball

im Vereinslocale.
Hierzu ladet ein

der Vorstand.

Schützen-Verein

Büderich.

Sonntag den 1. Mai, Nachmit-
tags 5 Uhr, bei Wittwe Vossen:

General-Versammlung.

Rechnungs-Abgabe,
Wahl des Vorstandes
und Berathung über das diesjährige
Schützenfest.

Hierzu ladet zahlreich ein
der Vorstand.

Frühkirmes

zu Dormagen.

Am nächsten Sonntag ist im
Leben'schen Locale von Nachmittags
5 Uhr ab

Tanzvergnügen

und später

Ball.

Hôtel Hamacher

Glehn.

Sonntag nach Beendigung des
Festzuges findet in meinem
Locale

Musikalische Unterhaltung

statt.

Entree frei.

Nicolaus Schlömer,

Oberbitt b. Düsseldorf,

Pferdemehgerei und

Speisewirtschaft.

Schlachtpferde werden zum höchsten
Preise angekauft.

Bringe hiermit meine
Wagenlackirerei

und Reparaturwerkstätte den ver-
ehrten Herrschaften in empfeh-
lende Erinnerung.

J. B. Maes,
Erststr. 46.

Verschiedene neue Wagen, Breaks
u. Landauer, 1 gebrauchtes Til-
bury u. Chaise, zwei Kranken-
wagen, 1 Viehfarre auf Federn,
1 Kinderwägelchen, geb. u. verk.
Wilh. Gran, Wagenb., Promenade.

Währensammen

zu haben bei
Joh. Pün, Neulandbich-Büderich.

Pfarr-Cäcilienverein.

Sonntag Abend 6 Uhr: Quiri-
nus- und Mai-Andacht, wozu auch
die früheren Sängerknaben eingela-
den sind. — Dienstag 5 Uhr:

Probe für die Sängerknaben.

Saison-Theater.

Städtisches Rathaus.

Samstag den 30. April:

Große Kinder-Vorstellung.

Anfang präcise 5 Uhr.

Der Struwwelpeter.

Märchen mit Gesang nach dem be-
kannten und beliebten Bilderbuch.

Sonntag den 1. Mai:

D. Rattenfänger v. Hameln.

Phantastisches Volksstück mit Gesang
in 7 Bildern. — Nach Sprenger's
Geschichte, Jul. Wolff, „Adventure“
und Ehrich's „Chronik der Stadt
Hameln.“

Montag, 2. Mai (Zahrmart):

Der Jongleur

oder

Die Kunstreiter von Berlin
und Leipzig.

Originalposse mit Gesang und Tanz
in 4 Abtheilungen.

Ferd. Basté.

Verein für Alterthumskunde.

Die auf dem Oberthor befind-
liche städtische Sammlung ist

Sonntag am 1. Mai er., Vor-
mittags von 11½ Uhr ab geöffnet.

Kinder, welche noch nicht 15 Jahre
alt und nicht Schüler des Gymnasiums
sind, haben keinen Zutritt.

Garde-Verein

Neuf.

Sonntag Abend 8 Uhr:

Versammlung

beim Kameraden Langebeckmann
am Markt. Letzter Termin zur An-
meldung der Beteiligung am Düssel-
dorfer Commerce.

Der Vorstand.

Am Sonntag, 1. Mai,

eröffne ich wieder für diese

Saison meine Molkerei ver-
bunden mit Gartenwirth-
schaft. **S. Diemann,**
Neuf. Wiese.

NB. Die Brücke ist von Morgens
6-8 und Nachmittags von 3 Uhr
an eingefahren.

Sonntag den 1. und Montag den
2. Mai stehe ich mit meinem großen

Carroussel

in Neuf vor dem Gessenthore
und werde daselbst die zwei Tage
spielen.

Achtungsvoll
Jos. Schmet, Carrousselbesitzer.

Ein viererdriger Gundewagen
nebst hartem Fund zu verkaufen.
Ränkerplatz 29.

Neu.
 den 2. Mai:
rt
 schaft
 onal-Gostüm.
 50 Pfg.
 er Kasse.

Ademie.
 a Bocale des Herrn
 eit liegt.
 en.
 echtlehrer.

ilienverein.
 6 Uhr: Quiri-
 dacht, wozu auch
 erkhaben eingela-
 tag 5 Uhr:
 Sängerknaben.

Theater.
Danfhaus.
 d. April:
 -Vorstellung.
 eise 5 Uhr.
welpeter.
 ng nach dem be-
 sten Silberbuch.
 Mai:

er v. Sameln.
 stück mit Gesang
 nach Sprenger's
 olff, "Adventure"
 vom der Stadt
 n."

(Zahrmart):
nglent
 von Berlin
 zig.
 efang und Tanz
 ilungen.

d. Basté.
 thumskunde.
 ertthor befind-
 ammlung ist
 Mai cr., Vor-
 the ab geöffnet.
 nicht 15 Jahre
 des Gymnasiums
 tritt.

Verein
 Uhr:
nlung
 angebedmann
 Termin zur An-
 ung am Düssel.
 Vorstand.

1. Mai,
 r für diese
 olkerei ver-
 ertenwirth-
 idmann,
 er Wiese.
 von Morgens
 s von 3 Uhr

Montag den
neinem großen
ssel

Sessenthore
 ie zwei Tage
 II
 üffeltbeiger.

Sundewagen
 zu verkaufen.
 terplatz 29.

Großer und ganz besonders billiger Gelegenheitskauf!

Schwarz Etamine

in ganz neuen Dessins, 130 cm breit, nicht 110 cm breit,
 ganz reine Wolle, Meter M. 2,25, sonstiger Preis M. 4.—.

Schwarze Wolltülls

in ganz neuen Dessins 110 cm
 ganz reine Wolle, Meter Mark 2,25, sonst
 Mark 3,75.

Communion

ein großer Posten Schwarze Cachemire,
 120 cm br., nicht 110 cm br. Mtr. M. 2,25, sonst M. 3,25.

Ein großer Posten

carritter Kleiderstoffe 110 cm breit in den neuesten
 Farben Meter 75 Pfg.,

ein grosser Posten

carritter reinwollener Kleiderstoffe in den neuesten
 Farben 105 cm, Meter M. 1,25, sonst Preis
 M. 1,80.

Ein grosser Posten

carritter reinwollener Kleiderstoffe in
 den neuesten Farben 105 cm, Met.
 M. 1,60, sonst Preis M. 2,75.



Gesch W. Alsberg & Nachf.
 2 Breitestrasse 2, Düsseldorf 2 Breitestrasse 2.



Neu
 eingetroffen:

Sommer-Jaquettes

in allen Größen, von vorzüglichem
 Schnitt, M. 5,50 bis 10.

Feine Regenmäntel,

halb und ganz anliegend, in großer Auswahl,
 Mark 6, 8, 12.

Schöne

Mantelets und Dollmans

mit eleganter Rückengarnitur und reich garnirt, Mark 10, 12.

Lange Frühjahrs-Mäntel,

reich mit Perlbordern garnirt, M. 15, 17, 20.

Umhänge

in unübertroffener Auswahl
 aus Perlstoffen, mit Seide gefüttert und sehr reich mit Spitzen garnirt,
 Mark 10, 12, 15, 20.

Täglicher Eingang von

NEUHEITEN

in

Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Mänteln, Jaquetts.

Wohnung,

4 Räume, möglichst in der Nähe des
 Marktes, pr. 1. Oct. zu mietben ge-
 sucht. Bon wem, sagt die Exp.

Mehrere Baustellen

an der Neuf-Furth-Strasse billig
 abzugeben. Man melde sich bei
 M. Krings.

Im Waschen, Bügeln und Glanzbügeln

empfiehlt sich
 Christine Panzer,
 Bevelinghoven, Oberstr. Nr. 114.

2-3 Zimmer

an eine stille Familie zu vermieten.
 Wo sagt die Exped.

Eine erste Etage von 4 Zimmern
 und 1 Speicherrzimmer mit Wasser-
 leitung, Antheil an Keller u. Speicher,
 ist mit dem 1. Juni zu mietben bei
 Arn. Sticker, Glockhammer 33.



Junge Schweine
 zu haben bei
 Bayer, Erbschhof
 in Barrenstein.

Küchenmädchen, Schweizer u.
 Ackerknechte auf sofort gesucht.
 Frau Schmitz, Zollstrasse Nr. 13.

Knechte, Mägde und Ammen
 Frau Röcher,
 Friedhof 16, Neuf.

Eine Costüm-Näherin
 gesucht.
 Niederstrasse 75.

Ein erfahrener Anstreicher-Ge-
 hülfe und ein Lehrling gesucht von
 Th. Herlich, Anstreichermeister,
 Neuf.

Lehrling

gesucht für Bäckerei und Conditorei
 P. Rosellen, Grefeld,
 Marktstr. 18.

Neu, **Josef Büttgenbach**, Neu,
3 Krämerstraße 3, 3 Krämerstraße 3,

empfiehlt zum Mai-Markt

Kopftücher von den feinsten Genres bis zu den billigsten in großartiger Auswahl, reich gestickt von M. 1,35 an und höher.

Sommer-Umhänge, Paletots, Regen-Paletots, Regen-Dolmans, Kleiderstoffe, Gardinen, Leinen, Bettwaaren, Kleider-Siamosen, Blandruck etc.

Knaben-Anzüge
in
allen Größen.

Buxkin- und Paletotstoffe
zu auffallend billigen Preisen.

Fertige Hosen, Joppen und Hemden.

Neu, **Franz Dyckhoff**, Neu,
Oberstraße 114, Oberstraße 114.

In reichhaltigster Auswahl empfehle ich

Tuche, Buxkins, Kleiderstoffe, Kopftücher, Bettwaaren, Steppdecken, woll. Decken, Pferdedecken zu den billigsten Preisen.

Halbleinen, weiße und blaue Leinen, Gebild, Tischtücher, Handtücher in allen Breiten.

Gardinen, Chiffons, Hemdentuche, leinene und baumwoll. Taschentücher in verschied. Qualitäten.

Besonders mache ich auf eine große Auswahl in **Jaquettes, Regenmäntel, Promenades** etc. aufmerksam.

Sonnenschirme.

Das Neueste, sowie in allen Farben empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Schirmfabrik G. Dahl, Neuß, Krämerstraße 3 am Markt.

Ein großes Gebäude, geeignet für Scheune oder Lagerräume, sofort oder später zu vermieten. Näheres Mühlentstraße 47.

Carl Breuer,

Neuss, Niederstraße 12,

empfiehlt zu den billigsten Preisen in grosser Auswahl sämtliche Neuheiten in **Kleider und Konfektionsstoffen, Tuche u. Buxkins, Leinen, Siamosen, Gebild, Bettmöbel in Ia. tadelloser Waare.**

Gebr. Hirsch,

Oberstraße 110, Oberstraße 110,

empfehlen zum bevorstehenden

Maimarkt

Große Posten doppeltbreite **Buxkins** in den prachtvollsten Mustern v. 1 M. 80 Pfg. p. Elle u. höher.

Große Posten doppeltbreite **Kleiderstoffe**, nur neue Dessins, von 50 Pfg. p. Elle und höher.

Große Posten **Halbleinen**, schwere Qualität, von 16 Pfg. p. Elle und höher.

Große Posten **Blandruck**, waschacht, von 20 Pfg. p. Elle und höher.

Bettzeug, Kleider- und Schürzen-Siamosen, blau Leinen und Kessel etc. in den bekannten guten Qualitäten zu enorm billigen Preisen.

Buxkin-Herren-Anzüge in den neuesten Mustern von 15 Mark und höher.

Buxkin-Knaben-Anzüge in den neuesten Mustern von Mark 3,50 und höher.

Bei Gelegenheit der Markttage gewähren am 1., 2. u. 3. Mai bei Barzahlung **10% Rabatt.**



Latrin-Reinigungsfeldischer Gruben.

Um falschen Gerüchten entgegenzutreten, bringe ich den Bewohnern von **Neuß und Umgegend** mein **Latrin-Reinigungs-Geschäft** in Empfehlung. Da ich jetzt am hiesigen Orte wohne, wird es mein Bestreben sein, gut und pünktlich zu bedienen.

Achtungsvoll

R. Fuss, Bollstraße 14.

Louis Alsberg,
Düsseldorf
18 Karlsplatz 18,

bietet bei billigsten Preisen
die grösste Auswahl
in
Umhängen, Promenades, Jaquettes, Regen-Mänteln, Kinder-Mänteln.

Hierzu ein 2. Blatt und das St. Quirinusbild.

Nr. 9

W

Erscheint täglich
(Sonntags 2 Mal)
Preis pro Quart
wärts an der P

Als ich am
vor den Thoren
von Radfahr
Fast lauter
ein Dreirad
seiner besten
gegeben. Das
Kleidung aus
sicht aber zeigte
daß ich mich fr
sei, und die P
ein Velociped
Wenn der
purgisnacht un
gangen. Warum
welche uns in
abstehenden G
geriet der Na
Apfel, der ed
Orgien auf den
Fragen sind, so
ein sonst so ve
sche, auf diese
verfallen? Die
sich sehr einfac
versammlungen
zurückgeht. In
gelehrigen G
tergläubens in
geschilbert; auc
liche Element d
leitet das Wort
Hainweiber, her
heidnische Brief
Götterfeste war
Priesterinnen d
Begriff die

Die Gock
Historischer

28)

Der Haus
heizen lassen, d
sul mit Bissula
zurück.

Am andern
rufer bekannt g
an den Säulen
men zu lesen:

„Zehn tausend
kaiserlichen Pal
orientalischen
den Calenden d
verweilen.“

„So ist als
geäußerten Be
fragte er in tr
stadt, Deine tr
lofer Helbengei
Feldherren Ba
Spitze eines He
doch Dich, mei
so oft sein Leb
liche Treue ich
Herzen von me
„Bürne mir
bewegt, ich fo
treibt. Doch n
mag, Dein edle
lange ich athm
Der Kaiser
ich halte Dich
tigen Dich beg
Der Franke
Gaustruppen a
der Consul bit
„Lasse ihn

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Ect. Quincus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. — 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend eingegeben; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. — 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Unpolitische Beiläufe.

(Nachdruck unterliegt.)

N. Berlin, 28. April.

Als ich am letzten Sonntag einen faustischen Spaziergang vor den Thoren machte, sah ich nach und nach einige Duzend von Radfahrern (Velocipedisten) an mir vorbeischießen. Fast lauter Zweiräder. Ein junger Mann aber hatte sich ein Dreirad mit doppelter Tretevorrichtung zugelegt, und seiner besten Hälfte den vordern Tritt zur Bearbeitung gegeben. Das arme Weiblein trat in seiner unbequemen Kleidung aus Leibeskräften darauf los, ihr geröthetes Gesicht aber zeigte eine wahrhaft wuthentbrannte Miene, so daß ich mich fragte, ob denn vielleicht schon Walpurgisnacht sei, und die Hegen in Anbetracht der Culturfortschritte jetzt ein Velociped statt des früher üblichen Besenstiels benutzten.

Wenn der Feiler diese Beilen vor sich hat, ist die Walpurgisnacht unmittelbar vor der Thür, oder auch schon vergangen. Warum ist doch die unschuldige Frühlingsnacht, welche uns in den Bonnemonat Mai hineinführt, in diesen abentheuerlichen Geruch des Hegenabaths gekommen, und wie geriecht der Name der heiligen Schwester zweier deutschen Apostel, der edlen Walpurgis, in Zusammenhang mit den Drogen auf den Hegenbergen? Wenn wir einmal so am Fragen sind, so können wir auch noch hinzufügen: Wie konnte ein sonst so vernünftiges und friedliches Volk, wie das deutsche, auf diesen entsetzlichen Unfinn der Hegenverfolgungen verfallen? Die Geschichtsforscher sagen, daß diese Räthsel sich sehr einfach lösen, wenn man auf die heimlichen Volksversammlungen und Opferfeste der Heiden zur Carolingerzeit zurückgeht. In Webers „Dreizehnlinden“ finden wir ja die gesegneten Zusammenkünfte der Anhänger des alten Götterglaubens in dem heiligen Hain oder Hag sehr anschaulich geschildert; auch die hervorragende Rolle, welche das weibliche Element dabei spielte, wird dort gekennzeichnet. Man leitete das Wort „Hegen“ von Hagenen oder Hagischen, d. h. Hainweibern, her, so daß also Hegen nichts anderes als eine heidnische Priesterin oder wenigstens eine Theilnehmerin am Götzenfeste wäre. Da die Hauptaufgabe der alten deutschen Priesterinnen das Weissagen war, so verband sich mit dem Hegenbegriff die Vorstellung von wunderbaren Kräften und

Zauberei. In den späteren Hegenprocessen wurde den Angeklagten besonders der Verkehr mit dem Teufel vorgeworfen. Auch das war ein verspäteter Nachklang aus der Götzenzeit. Die alten Götzen wurden natürlich nach Einführung des Christenthums zu Teufeln und ihre heimlichen Verehrer galten als Teufelsfreunde. Der erste Maitag war nun nach alter deutscher Sitte ein Haupttag für Volksversammlungen und Opferfestlichkeiten zur Frühlingsfeier. Die Anhänger des alten Wodan und seine Genossen hielten natürlich gerade an diesem Tage im schützenden Dunkel ihre Heimlichkeiten; die Phantasie des Volkes, welches sie zu dem alten heiligen Hain schlichen und von dort ein Opferfeuer leuchten sah, brachte das Bild von Hegenritt und Hegentanz schnell fertig. Das Fest der h. Walpurgis († 706) wird sonst am 25. Februar begangen; wie es mit der Verlegung auf den Hegen tag für gewisse deutsche Bezirke steht, darüber habe ich augenblicklich keine Nachricht zur Hand. Dr. Hartmann in seinen „Bildern aus Westfalen“ vermuthet, daß man das Fest der schnell populär gewordenen Heiligen als geeigneten christlichen Ersatz für die heidnische heidnische Feier auf diesen Termin gelegt habe.

Wenn man zum 1. Mai ein altdeutsches Zweckessen veranstalten wollte, so wäre als Hauptgericht Rößfleisch zu empfehlen; Rößfleisch und Hegen gehören zusammen, ebenso wie die Pferdeköpfe auf den altwestfälischen Bauernhöfen mit dem Pferdekopf des zum Teufel gewordenen Wodan verwandt sind. Wie die abergläubische Furcht vor den Hegen, so hat sich auch der Widerwille gegen das an sich so reinliche Fleisch von Wodan's Opferthier, dem edlen Röß, bis in die Neuzeit erhalten. Man könnte auch in der That sagen, daß es viele „Wahrsagerinnen“ aber keine Wahrsager gibt, eine altdeutsche Tradition aus den Zeiten der Vellede wittern, aber das hiesse Ursache und Wirkung verwechseln. Bei den Eigennern und bei dem Orakel zu Delphi, bei den lateinischen Sibyllen wie bei den deutschen Priesterinnen — überall ist die Prophetengabe mit dem „ewig Weiblichen“ verknüpft, was sich ja auch mit dem Wesen der „Prophezeiung“ als eine Zukunftsprediction sehr gut verträgt. In demselben Instinct, der unsere Vorfahren zu den Vellede zog, geht unsere abergläubische Weltweisheit zu Kartenlegerinnen und Kaffeesagdeuten. Der Staat verbrennt keine Hegen mehr, aber das Volk thut es auch im Jahrhundert der Auf-

klärung nicht ohne „Hegen“, und leider finden sich noch immer Weiber genug, deren unheimliche Fähigkeit dem Aberglauben Anhaltspunkte gibt. Die sog. „gebildete Welt“, welcher das rungelige Unterrod-Hegenthum zu gemein ist, bezahlet dem Aberglauben seinen Tribut in Sympathiemitteln, Tischrücken, Spiritismus und ähnlichem „faulen Zauber“.

Es hat in den Jahrtausenden der Menschengeschichte eine ungeheure Umwälzung auf unserm Planeten stattgefunden; aber die Menschennatur selbst ist ein außerordentlich conservatives Ding. Was man als Fortschritt der Cultur preist, zeigt sich zumeist in den äußeren Lebensumständen. Das Denken und Empfinden der großen Masse der Menschen hat sich dann und wann neue Formen zugelegt, aber wenn man auf den Kern der Sache geht, so ist Leid wie Geist so ziemlich geblieben, wie sie in grauer Vorzeit schon waren. Wenn ich echt importirte Japaner oder Neger sich in den Straßen und Bierhallen von Berlin bewegen sehe, so bekomme ich über den Werth der ererbten nationalen Bildung ganz keiserliche Gedanken. Zweifellos sehen bei manchen Schaustellungen „wilder“ Völkerschaften die Ausgestellten klüger aus, als ein Theil des neugierigen Publicums aus der Hauptstadt der Intelligenz.

Im Grunde ist es Thorheit, sich gerade jetzt über die Schwächen und Thorheiten der Menschen zu ärgern. Im Frühling sollte man die ganze Weltgeschichte und Politik links liegen lassen und sich bloß an dem jugendfrischen Sonnenschein und seinen herrlichen Wirkungen in Wald und Feld erbauen. Die Hypnotiker redeten früher (und zum Theil auch jetzt noch) vom „Lebensmagnetismus“. In den streichenden Händen habe ich noch nichts von diesem Kraftstoff entdeckt, wohl aber in den Sonnenstrahlen. Wenn man sich die belebende Frühlingssonne so recht auf den ausgewinterten Körper brennen läßt, so wirkt das electrifizierend.

Es ist doch sehr gut, daß man die Sitte der Maibäume und Maizweige zumeist vom 1. Mai auf Pfingsten verschoben hat. Gewöhnlich ist es doch am 1. Mai mit dem Grünzeug noch sehr dünn bestellt. Entweder sind unsere Urväter sehr genügsam gewesen oder sie haben ein wärmeres Klima gehabt; denn sonst hätten sie das Maigrün auch lieber am Schluß als am Anfang des Monats angebracht. Bis wir zum schönen Pfingstfest gelangen, werden wir freilich noch eine unangenehme „Reaction“ durchmachen müssen; die

Die Tochter des Alamannenkönigs.

Historischer Roman aus der letzten Zeit des gallisch-römischen Kaiserreiches.

Von Antonie Haupt.

(Fortsetzung.)

Der Hausmeister hatte die Säle der Burg vergeblich heizen lassen, denn an demselben Abend noch kehrte der Consul mit Biffula und dem Ägypter wieder nach der Augusta zurück.

Am andern Morgen ward in der Residenz durch Ausruf bekannt gemacht, und es stand an allen Straßenenden, an den Säulen des Forums und an den Wänden der Thermen zu lesen:

„Zehntausend Sesterzen Belohnung Demjenigen, der im kaiserlichen Palast Auskunft über Namen und Wohnort der orientalischen Handelsleute gibt, welche vor 11 Jahren an den Calenden des Decembers in der Augusta Treverorum verweilten.“

— In dem reich und geschmackvoll ausgestatteten Lieblingsgemach des Kaisers saßen Gratian und sein Feldherr Merobaudes. Das sonst so strahlende Auge des Imperators ruhte ernst, fast schwermüthig auf dem Freunde, dessen edle Züge den Ausdruck fester Entschlossenheit trugen.

„So ist also nichts mehr im Stande, Deinen so bestimmt geäußerten Beschluß zu erschüttern, mein Merobaudes?“ fragte er in traurigem Ton. „Du willst die heitere Moselstadt, Deine treuen Freunde verlassen, weil Dich dein ruheloser Heldengeist zum fernem Kriegsschauplatz hinlockt. Meine Feldherren Bauto und Arbogast sehe ich mit Freunden an der Spitze eines Heeres dem bedrängten Theodosius zu Hilfe eilen, doch Dich, meinen geliebten Freund und Waffenbruder, der so oft sein Leben für das meinige einsetzte, auf dessen ritterliche Treue ich stets bauen konnte, entlasse ich mit schwerem Herzen von meiner Seite.“

„Hörte mir nicht, mein Imperator,“ sagte der Franke bewegt, „ich folge einer höheren Gewalt, die mich von dannen treibt. Doch wohin mich auch der Sturm des Lebens werfen mag, Dein edles Bild wird in meinem Herzen wohnen, so lange ich atme.“

Der Kaiser seufzte. „So folge dem Geiste, der Dich ruft, ich halte Dich nicht länger. Möge die Gnade des Allmächtigen Dich begleiten.“

Der Frankenfürst wollte sich entfernen, als der Chef der Hausstruppen am Eingange erschien und die Meldung machte, der Consul bitte um Gehör.

„Lasse ihn eintreten,“ gebot der Kaiser rasch. „Und Du,

mein Freund, bleibe, bis wir wissen, was den edlen Anfonius zu so ungewöhnlicher Stunde hierhergeführt,“ richtete er das Wort an Merobaudes. Dann ging er seinem hochverehrten Erzähler bis zur Thüre entgegen, um ihn zu begrüßen und herzlich willkommen zu heißen.

„Du bringst frohe Botschaft, mein Vater, ich sehe es, aus Deinen Augen leuchtet Freude!“ rief er. „Hast Du einen der Namen jener Orientalen erkundet?“

„Mehr als das, ich bringe Nachricht über Swanahild,“ lautete die in glücklichem Ton gegebene Antwort.

„Ah, so enthalte sie uns nicht länger vor,“ bat Gratian mit jugendlichem Ungestüm.

Gerne willfahrte Anfonius seiner Bitte; mit geflügelten Worten berichtete er:

„Vor etwa einer Stunde meldete sich ein junger jüdischer Juwelenhändler Cleazar bei mir. Er erzählte mir, daß er in Constantinopel gebürtig, als Knabe häufig eine Anzahl jüdischer Händler von seiner Vaterstadt nach der Augusta Treverorum und wieder zurück begleitet habe, um dem Wunsch seiner Eltern gemäß den Handel zu erlernen. Vor 11 Jahren habe er zum ersten Male die gefährvolle Reise mitgemacht, er sei daher im Stande, die Namen der nun zum größten Theil verstorbenen Männer anzugeben. Ich erklärte, daß ich dieses nicht verlange, wenn er selbst mir genügende Auskunft über das, was ich zu wissen begehre, verschaffen könne. So erzählte ich denn durch meine Fragen, daß die Juden wirklich vor 11 Jahren zu Anfang des December eine majestätisch schöne Frau, deren Züge von tiefem Leid sprachen, von Treveris nach Constantinopel mitgeführt und dort an einen Patricier Titus Faustinus als Sclavin verkauft haben. Cleazar behauptet, sich dieses Umstandes so genau zu entsinnen, weil er die außerordentliche Schönheit und das schimmernde Blondhaar der Frau stets habe ankaufen müssen, und weil auch die Männer sie mit größerer Sorgfalt, als die übrigen Sclaven behandelt hätten.“

„Ja, so beginnt sich das Dunkel zu lichten!“ rief der Kaiser. „Ich zweifle keinen Augenblick, daß die blonde, hoheitsvolle Frau unsere so schmerzlich gesuchte Königin ist.“

„Deine Ansicht ist die meine. Wir müssen handeln,“ versetzte Anfonius.

Lebhaft stimmte der Kaiser bei: „Heute noch sende ich Boten nach Constantinopel. Der Name des Patriciers ist mir bekannt; möge er das Lösegeld für Swanahild bestimmen, keine Summe soll mir zu hoch sein.“

Anfonius lächelte. „Und meine kleine Biffula wollte schon mit ihren Juwelen und Kleinodien die Mutter los-

kaufen; falls ihre Schätze aber dem Titus Faustinus nicht genügen sollten, sich selbst als Sclavin anbieten, um Swanahild zu befreien. Das gute Kind hat den schwärmerischen Beschluß gefaßt, die gefangene Mutter in jedem Falle selbst aufzusuchen und ihr die Freiheit zu verkünden. Das edle Vorhaben macht ihrem Kindesherzen alle Ehre, und ich weiß, sie wäre tief unglücklich, wollte ich sie zurückhalten; doch, wie gerne ich es thäte, mein hohes Alter gestattet mir nicht, sie zu begleiten, und der Gedanke ist mir unerträglich, die kleine, wenn auch unter sicherem Waffenschutz, ohne Freund die gefährvolle Reise unternehmen zu lassen. Wer weiß, was ihrer in der Residenz des von allen Seiten feindlich bedrängten Theodosius harret? Wer weiß, ob Swanahild nicht längst gestorben, oder ob Titus Faustinus sie nicht vielleicht wieder nach Afrika verkauft hat?“

Der Consul machte eine Pause, ehe er zögernd von Neuem anhub: „Verzeihe mir, mein Kaiser, wenn ich es wage, die Bitte an Dein großmüthiges Herz zu richten, Du mögest meinem Hesperus gestatten, dem theuern Kinde das Geleite nach Constantinopel zu geben.“

Nachdenklich sah Gratian vor sich nieder; er wollte dem hochverehrten Greise nicht gerne einen Wunsch verweigern, aber —

„Hesperus Gegenwart ist mir gerade jetzt unentbehrlich,“ murmelte er leise. Mit einem Male leuchtete es freudig auf in seinem Auge.

„Daß ich daran nicht dachte!“ sagte er lächelnd. „Was liegt denn näher, als daß wir Dein holdes Pflegetochterlein dem ritterlichen Schutze unseres Merobaudes anvertrauen? Sein kriegerischer Geist treibt ihn hinweg von unserm friedlich schönen Treveris, um sein Feldherrntalent meinem Freunde und Mitkaiser in Constantinopel zur Verfügung zu stellen. Sprich, mein tapferer Edelknecht, willst Du der herrlichen Jungfrau auf der Reise nach dem gemeinsamen Ziel Deine Fürsorge angedeihen lassen?“ wandte er sich der Zusage sicher an den Franken.

Dieser aber, welcher die Unterhaltung der beiden Männer mit unverkennbarer Aufregung verfolgt hatte, stand jetzt bleich und verwirrt da.

„Verlange das nicht von mir, mein Kaiser, nur das nicht, ich vermöchte es nicht!“ stammelte er in höchster Erregung.

Der Kaiser blickte seinen Freund, dessen innerstes Empfinden ihm freilich unbekannt war, von dessen Seelenqualen er keine Ahnung hatte, befremdet an. Wenn er gewußt, welches übermenschliche Opfer er von dem geliebten Waffenbruder verlangte, so hätte er vielleicht nicht länger in ihn gedrungen.

„Merobaudes, Du könntest Dich weigern, das edle, hochherzige Mädchen, das in seiner Kindesliebe ein so großes Opfer bringen will, vor Gefahren zu beschirmen? Fürwahr,

Partei des Winters wird unter Leitung des „gestrengen Herrn“ eine Zeitlang wieder die Herrschaft erlangen. Hoffentlich kommt diese meteorologische Reaktionsperiode uns nicht gar so theuer zu stehen, als der Sieg der Mittelparteier bei den letzten Wahlen.

Von den nicht politischen Dingen macht mir in diesem Frühjahr die Mode am meisten Sorge. Soweit ich durch unmittelbare Betrachtung oder durch gelegentliche Einblicke in die Modezeitungen diese Partie der menschlichen Thorheiten beobachten konnte, fand ich eine beängstigende Stagnation, einen Mangel an neuen Ideen, eine Verfeinerung des alten hässlichen Auswuchses unterhalb des Hüdens. Soll denn dieses Ungethüm inmitten der Hinterfront ewig stehen bleiben? Ich hatte immer gedacht, es würde sich bald zur Crinoline erweitern und dann in dem Fette seiner Abscheulichkeit ertrinken. Aber die Tournüre bleibt „unentwegt.“ Zur Vermehrung meines Aergers sehe ich an den Frühjahrsmänteln auch noch die Capuzen läppig ins Kraut schießen. Eine Capuze ist eine sehr schöne Erfindung, wenn man sie, wie die Capuziner, als Kopfbedeckung für den Nothfall benutzen kann.

Aber diese Schuppen-Capuzchen, welche unsere Damen vom Kragen herabsummeln lassen, sind nichts weiter, als eine kindische Verunstaltung des Rückenterrains, ein künstlicher Höcker, eine Art von zweiter Tournüre im Nacken. Kommt dazu noch ein ausschweifender Gut, so ist eine solche Dame, von hinten betrachtet, ein Aufbau von Hässlichkeit in drei Stadien. Es ist mir eine ordentliche Wohlthat für das ästhetische Gewissen, daß ich keine weiblichen Wesen unter meiner Mundschacht habe und also nicht gezwungen bin, bei diesen Frevelthaten gegen den Geschmack Assistenten zu leisten.

Auch der Aergers über die Moden der Menschen treibt uns wieder der Natur in die Arme. Die Bäume des Waldes und die Gräser und Blüthen der Felder haben in Schnitt und Farbe noch dieselben Frühjahrs-, Sommer- und Herbst-Costüme, wie ihnen der Schöpfer sie bestimmt hat und wie er selbst sie mit Recht für gut erklärt hat. Die Vögel hüpfen auch wieder in dem Kleid ihrer Urväter umher, ohne sich mit fremden Federn zu verunfalten. Sie singen auch wieder ihr altes schönes Lied, ohne sich um die „neuesten“ Gassenhauer aus Pöffen und Operetten zu kümmern, mit denen sich die Menschen anekeln. Der Mensch rühmt sich, daß er allein die Vernunft in der irdischen Welt repräsentire. Dem Himmel sei Dank, daß er in der willkürlichen Welt noch einen schwachen, aber erkennbaren Abglanz der ewigen Vernunft und der wahren Schönheit dem menschlichen Unfug gegenüber sicher gestellt hat.

Klappt die Bücher zu, legt auch die Zeitungen weg und auch diesen Artikel, und lest in der illustrierten Zeitschrift der Natur, welche jetzt von Tag zu Tag in neuen, immer schöneren Ausgaben erscheint!

Rheinland-Westfalen.

Nachen, 27. April. Ein der Ortskrankenkasse I zu Burscheid angehöriges Mitglied war längere Zeit krank im Hospital und wurde nach seiner Entlassung aus demselben noch längere Zeit unterstützt. Dasselbe kam nun auf den Einfall, daß es wohl gehen würde, während des Tages krank zu sein oder vielmehr Krankheit zu simuliren und ruhig zu Hause zu bleiben, um beim Erscheinen des Arztes in vorchriftsmäßigem Verhalten befunden zu werden, dagegen Nachts zu arbeiten und seinen Lohn zu verdienen. Und so ging's. Ohne sich bei seinem Arbeitgeber in Burscheid abzumelden, im Gegentheil denselben in dem Glauben lassend, er sei noch fortwährend krank, suchte er sich in einer andern Arbeitsstätte, seine Arbeit, um in sogenannter Nachtschicht zu

ich erkenne Dich nicht wieder!“ rief er unwillig aus. „Doch,“ fügte er leise in schmerzlichem Ton hinzu, „es ist nicht die erste Bitte, welche Du mir heute verjagst, und ich bin gewohnt, von Deinen Lippen abschlägigen Bescheid zu erhalten.“ Der Kranke wandte sich schwer athmend ab und beschattete sein Antlitz mit der Hand.

„Im Namen alles Dessen, was Gutes und Edeltes in Deiner Heldenseele wohnt, beschwöre ich Dich, nimm mein Kind in Deinen Schutz!“ wandte sich nun auch Aufonius an ihn.

Lange antwortete der Frankentönig nicht; endlich schaute er auf, bleich, doch mit dem Ausdruck eines Mannes, der voll Entschlossenheit schweren Kämpfen entgegengeht.

„So sei es denn,“ sagte er kurz. „Ich will mich nicht undankbar zeigen. Mein königliches Wort, daß ich die edle Jungfrau vor jeder Gefahr beschützen und sie zu ihrer Mutter hingleiten werde!“

Er bot den Männern die Rechte, dann stürmte er hinaus mit schwerem Hufschlag und heißem Widerstreit der Pflichten in der Brust. So sollte sich das Schicksal, dem er entschlüpfen wollte, unabwendbar an seine Schritte heften.

„Mein Kind, ich bringe Dir frohe Botschaft, daß der Kaiser jedes Absehbare für Deine Mutter zahlen wird, und daß der Frankentönig Merobaudes gelobt hat, Dich unter seinem ritterlichem Schutz nach Constantinopel zu geleiten.“ So sprechend, trat der Consul zu seiner Pflanzendochter in das Gemach.

Mit weit geöffneten Augen starrte Biffula den Vater an; was sie hörte war ja unsagbar.

„Merobaudes? Ist es möglich, Vater? Sagtest Du, Merobaudes wolle mein Begleiter sein?“ rief sie ungläubig.

„Ich sagte so, Kind. Aber was erregt Dich?“ fragte Aufonius kopfschüttelnd.

„O nichts, nichts! Ich kann mein Glück noch nicht begreifen, daß ich so nahe dem Ziele sein soll,“ rief sie unter Lachen und Weinen.

Um Alles hätte sie dem Vater nicht verrathen, daß neben der hohen Seligkeit, welche sie bei dem Gedanken empfand, er wolle ihr Beschützer sein, auch eine unbewingliche Furcht vor diesem Beschützer ihr Herz in Bangigkeit zusammenschürte. Um Alles hätte sie nichts von ihren Gefühlen verrathen. Wie hätte der besorgte Vater sie alsdann in Merobaudes Geleite ziehen lassen? Und die Mutter befehlen wollte sie um jeden Preis.

(Fortsetzung folgt.)

arbeiten. Auf diese Weise gelang es ihm, 14 Tage lang für die Tageszeit bei der Burscheider Kasse Krankengeld zu beziehen und zugleich bei dem neuen Arbeitgeber für die Nachtzeit einen seinem früheren Lohne gleichen zu verdienen. Die Verwaltung der erwähnten Kasse, welcher im Verlauf der Zeit schon wiederholt Versuche betrügerischer Schädigung bei dem auswärtigen neuen Arbeitgeber die nöthigen Erhebungen an, welche den geschützten Sachverhalt an's Tageslicht brachten. Jedenfalls wird die Kassenverwaltung diesen Fall zur Beurtheilung der Gerichtsbehörde bringen und den Arbeiter wird zweifellos eine Strafe treffen, welche die Wiederholung solcher Betrügereien verhindert.

Coblenz, 26. April. Den Übungen der Fuß-Artillerie im Festungskriege wird fortgesetzt eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt. Es werden auch in diesem Jahre bei allen Fuß-Artillerieschulen in Coblenz, in der Festung und in der Artillerie-Übungsbatterie in der Festung Koblenz, die größeren derartiger Übungen findet nur bei der Festung Koblenz statt. Dieselbe wird sich der Hauptache nach auf artillerieähnliche Gebiete bewegen. Ferner gelangt im Monat August bei der Festung Mainz eine größere Belagerungsübung in der Dauer von 3 Wochen zur Ausführung, an welcher nur Pioniertruppen sich betheiligen werden.

Aus Westfalen, 25. April. Der lästige Moorrauch steht wieder in Sicht. Dem „B. M.“ wird aus Meppen vom 22. d. geschrieben: „Unsere emsländischen Moorcolonisten treffen bereits ihre Vorbereitungen für das in den nächsten Wochen allgemein zu beginnende Moorbrennen. Das Moorbrennen ist eine eigene Culturmethode, die schon im Mittelalter gebräuchlich gewesen sein soll. Nach einer aus dem Jahre 1583 stammenden Nachricht spricht derzeit schon der Drost des Emslandes über das Moorbrennen wie über eine uralte Gewohnheit und bezieht zugleich, daß die zu brennenden Acker mit den notwendigen Gräben zur Lösung des Feuers zu umziehen seien. Zunächst wird die obere Schicht des Moorbodens mittelst eines eisernen Werkzeuges, eines sogenannten Haders, umgebrochen oder ausgehackt und, nachdem die Stücke gehörig trocken geworden sind, angezündet. Das Feuer verbreitet sich von selbst weiter, springt also von dem einen Acker auf den anderen, weshalb auch die zu brennenden Moorrüden in der Regel zusammenliegen. Das Brennen, welches früher große Dimensionen angenommen hatte, ist mehr und mehr eingeschränkt worden und darf jetzt nur mehr in der von den Verwaltungsbehörden festgesetzten Zeit stattfinden, und diese Termine dürfen nur in Ausnahmefällen und selbst dann erst mit Genehmigung der Behörden überschritten werden. Der Moorrauch ist zwar recht lästig und beeinträchtigt manchen schönen Tag im Frühling, doch wer die Verhältnisse unserer Moorcolonisten kennt, wird eingestehen, daß sich das Moorbrennen nicht ganz beseitigen läßt. Weil man die kleinen Steppen, welche gebrannt werden, auch Hare nennt, so hat der Rauch den Namen Harauch erhalten, dem schon viele Sachkundige in der Ferne sein wahres Vaterland haben freitig machen wollen.“

Die gegenwärtige Verbreitung der stenographischen Systeme.

Die „Statistische Correspondenz“ veröffentlichte vor einiger Zeit über die thatsächliche Verbreitung der verschiedenen Systeme der Stenographie die nachfolgenden 1886 von den stenographischen Vereinen gesammelten Zahlen. Darnach gehörten in diesem Jahre an:

		dem Systeme						
		Gabels-		Neu-Stolze		Kreud's		
in		Ber.	Mit.	Ber.	Mit.	Ber.	Mit.	
		eine.	gleder.	eine.	gleder.	eine.	gleder.	
Preußen		192	3140	245	5464	53	995	
dem Königreich Sachsen		127	3072	6	207	3	33	
den thüringischen Staaten		21	50	15	191	1	42	
Anhalt		1	20	4	38	1	7	
Sachsen-Altenburg		5	245	2	31	2	21	
beiden Mecklenburg		2	25	5	81	—	—	
den Hansestädten		3	108	7	292	2	39	
Odenburg		4	107	1	10	—	—	
bei den Lippe		4	47	1	27	—	—	
Westfalen		14	391	1	7	—	—	
den süddeutschen Staaten nebst Elsaß-								
Lothringen		87	3560	11	279	1	3	
Deutschland überhaupt		469	11220	298	6837	63	1140	
der Schweiz		7	147	34	736	1	18	
Oesterreich		53	2111	—	—	—	—	
England		1	—	—	—	1	15	
Amerika		3	80	6	99	—	—	
zusammen		524	13558	338	7462	65	1173	
einzelne stehende Mitglieder der Ver-		—	—	2	118	—	—	
eine		—	—	—	497	90	—	
insgesamt		524	13558	340	8077	155	1263	

Ein Theil der Anhänger des Stolze'schen Systems war mit den oben erwähnten Aenderungen von 1872 nicht einverstanden und verblieb bei der ursprünglichen Schrift, hat jedoch in jüngster Zeit eine Vereinfachung derselben gleichfalls für erforderlich erachtet. Diese sogenannten Alt-Stolzeaner zählten 72 Vereine mit 1171 Mitgliedern, über deren Vertheilung auf die einzelnen Länder uns Nachrichten ebensoviele vorliegen, wie über die keinem Verbandsangehörigen Anhänger der verschiedenen Systeme.

Die vorstehend mitgetheilten Zahlen beziehen sich lediglich auf die Verbreitung der deutschen Originalsysteme.

Daneben bestehen in Deutschland Vereine nach Faulmann, dessen System auch in Oesterreich und der Schweiz vertreten ist (im Ganzen ca. 12 Vereine mit etwa 300 Mitgliedern), Merkes, Welten (beide fast ausschließlich in der Rheinprovinz und Westfalen vertreten), Koller (Schäffgen), ebensoviel Vereine wie Rechts, Lehmann (Stenographische), Werth (1 Verein in Münster i. W.) und Herzog (1 Verein in Pommern.)

Unterichtet wurden in der deutschen Stenographie von

Gabelsberger in der Zeit vom 30. Juni 1885 bis eben da 1886: 17,839 Personen, ferner 7049 in Uebertragungen auf fremden Sprachen, und zwar böhmisch 2659, ungarisch 2095, italienisch 1759, norwegisch 135, dänisch 118, polnisch 102, bulgarisch 80, schwedisch 56, kroatisch 28, finnisch 14, französisch 2 und englisch 1 Person. — In der Stolze'schen Stenographie wurden unterrichtet vom Januar 1885 bis März 1886: 7080 Personen, nach Rechts vom 1. Juli 1885 bis dahin 1886: deutsch 1093, schwedisch 657, nach Rechts vom 1. October 1885 bis 1. December 1886: 739 Personen.

Von den anderen Systemen liegt keine Unterrichtsstatistik vor.

Universitätsvorlesungen über Stenographie wurden im Wintersemester 1886 in Berlin, Königsberg, Graz, Venedig und Wien gehalten.

Von den fremdländischen Systemen liegt uns keine Statistik vor. In England ist das 1837 erschienene System von Isaac Pitman am verbreitetsten, dessen 50jähriges Jubiläum, zugleich mit dem 300jährigen Bestehen der modernen Kurzschrift überhaupt, im September d. J. durch einen internationalen Stenographencongreß in London gefeiert wird. In Amerika existirt eine Reihe von Systemen, die fast alle Modificationen des Pitman'schen sind. Am weitesten verbreitet ist wohl dort das System von Ben Pitman, Isaac Pitman's Bruder. In Frankreich hat die größte Ausdehnung das System des Abbe Duploye gewonnen, das in zahlreichen Elementarschulen gelehrt wird. Daneben kommt das System von Prevost-DeLaunay in Betracht. Die übrigen Staaten haben keine nennenswerthen Originalsysteme.

Vermischtes.

— Zur Windthorstgabe veröffentlicht die „Schles. Bztg.“ folgenden poetischen Ausruf:

Auf, Auf! Ihr Mannen, groß und klein,
Aus kampfbewogener Zeit!
Befehlet nicht's durch alle Reih'n:
„Dem Führer in dem Streit
Ein würd'g' Denkmal soll stehen,
Hochstehend zu des Himmels Höh'n!“

Der Mutter Gottes sei's geweiht,
Der Himmelskönigin,
De, was dem Alter Kraft verleiht,
Und hohen Lebensinn
Erlische Ihm an Gottes Thron,
Der sich bewährt als treuer Sohn!

Und legt er einst sein Haupt zur Ruh,
Im neuen Dome sei's!
Ein Denkmal ruf dem Wanderer zu:
„Hier ruht ein edler Greis,
Im Streit für Wahrheit, Frei eich, Recht
Ein deutscher Held, ganz treu und echt!“

— Aus der Instruktionstunde in der Berliner Garnison erzählt die „Zagl. Rundschau“: Unterofficier: „Also Kerls, nun aufgepaßt! Ich werde Euch jetzt die verschiedenen Todesarten beim Militär erklären, damit Ihr wißt, was Ihr vorkommenden Falles zu erwarten habt. Da ist zuerst nämlich der Tod auf dem Schlachtfelde! Das ist ein herrlicher Tod, ein ganz famoser Tod, und jeder von Euch Kerls müßte sich freuen, wenn ihm überhaupt erlaubt wird, einen solchen Tod zu sterben. — Dann ist der Tod in der Garnison zu erwähnen. Auch immerhin ein ganz netter Tod. Ihr werdet hinausgetragen auf den Soldatenkirchhof und Eure Kameraden schießen eine dreimalige Salve über Euer Grab. Es ist dies sehr schmeichelt, und ein solcher Tod daher im Allgemeinen auch recht wünschenswerth. — Die dritte Todesart hingegen ist überaus verwerflich und sollte eigentlich gar nicht erlaubt sein. Ich meine nämlich den Tod auf Urlaub. Da werdet Ihr einfach in Eurem Heimathsdorfe unter die Erde gebracht, wie jeder andere gewöhnliche Civilist. Es ist dieser Tod eines preussischen Soldaten absolut unwürdig. Es ist ein Tod wie — na, wie soll ich mich denn gleich ausdrücken — es ist überhaupt eigentlich gar kein Tod.“

— Eine amerikanische Millionen-Erbchaft bringt wieder einmal die theilhaftigen Kreise in Aufregung. In Eastmann (Ver. Staaten von Nordamerika) verstarb plötzlich ein Herr Eduard Breitung, dessen Vermögen auf über 5 Millionen Dollars geschätzt wird. Breitung war im Jahre 1831 in Schallau, Sachsen-Meiningen, geboren, studirte Medicin und ging dann nach America. Zunächst war er im nördlichen Theil Michigans, später als Betriebsdirector der Washington Iron Company und schließlich mit großem Erfolge an der Aufdeckung der Eisenminen in den Counties Marquette, sowie in den Gold- und Silber-Bergwerken Californiens thätig. In Weimar zc. sollen sich bereits lachende Erben gefunden haben.

Literarisches.

Die Romantanten-Toni. Roman von Herm. Hirschfeld. Den Lesern von Bachem's Roman-Sammlung wird der spannende Roman im 5. Bande „Die Hefe von Schornrode“ noch in frischer Erinnerung sein. Hermann Hirschfeld, einer unserer beliebtesten Erzähler, hatte mit jenem Roman den Kreis seiner Freunde bedeutend erweitert. Heute tritt er mit einer nicht minder bedeutenden Arbeit vor die Lesewelt. Die Schicksale Edmund Seltens, der als junger Mann einem unvorstelllichen Drange folgend, seine junge Frau verläßt, umfing in den Strudel der Welt zu stürzen, nach jahrelangem Umherirren aber geläutert nach der Heimath zurückkehrt und an der Seite Erna's ein glückliches, zufriedenes Leben führt, — sowie die des Friedel Hartmann, späteren Sängers Örtin, müssen unwillkürlich fesseln. Eldon, der böse Dämon des gräßlich von Werther'schen Hauses — ein zweiter Franz Moor — büßt mit vollem Recht seine betrügerischen Handlungen im Zuchthause. Die Charaktere sämtlicher Personen sind scharf gezeichnet, die Handlung stets spannend und die Schreibweise eine fließende. — a.

Immobilien

zu

Donnerstag

Nachmittags

lassen die Erben

res zu Capuz

Wwe. Rembo

Ein baufertig

großes Haus

mit 4 Acker

öffentl. auf

Burgschaft vert.

Bevelinghove

Land

zu Ne

Am Dienstag

Nachmittags

läßt Herr J. C.

Bevelinghove

vers zu Neuen

1. eine Acker

parth, groß

2. eine Acker

51 Acker

öffentl. auf

mehrfährige Ze

Wor dem Ter

auch aus freier

Bevelinghove

Cap

darunter Kirchen

tem Binsfuß auf

Bevelinghove

Cap

gegen erste Hy

Binsfuß auf

Bughelm

Das Bicar

Kirchen ist neb

an eine stille

miethen. Aut

Nähere Aus

Krüden.

Ein

Morg

Wohn

gebäu

Neu u. Düsselb

theils Beizenla

Hand unter sehr

ungen zu kaufen

Erndte. Wo, ja

Ein

bis 250 Morgen

größer, guter W

Neu oder Grev

gekauft. Frco. d

72 besorgt die C

Krafftutter-

Ordnungstuch

Reinmehl. Be

große Weizenk

Pern. Guano,

Caatwiden,

Alle

Beste Thron

1 M.

Für Klein-Wintern

engl. Weize

Sommerweizen

roggen

Hafer

Gust. S.

Bahnhof

Zimme

Thür-

und

Fenster-

liert

Emil

Düss

Oberstz

1885 bis ebenda
übertragungen auf
18, ungarisch 2095,
18, polnisch 102,
finnisch 14, fran-
der Stolz'schen
Januar 1885 bis
vom 1. Juli 1885
57, nach Altstolze
6: 739 Personen.
eine Unterrichts-
ographie wurden
erg. Graz, Lem-
liegt uns keine
schienene System
essen 50jähriges
hen der modernen
urch einen inter-
eseiert wird. Zu
n, die fast alle
weitesten ver-
Pitman, Jaak
ie größte Aus-
wommen, das in
Daneben kommt
st. Die übrigen
systeme.
ie, Schles. Bztg.,
lein,
echt
!!
er Berliner
Unterofficier:
jeht die ver-
damit Ihr
warten habi.
chfeld! Das
und jeder von
haupt erlaubt
ist der Tod in
in ganz netter
obstantenkirchhof
e Salve über
nd ein solcher
enswerth. —
erwerflich und
neine nämlich
in Euerem
der andere ge-
schäftlichen Sol-
e — na, wie
st überhaupt
bringt wie-
in Eufmann
ich ein Herr
5 Millionen
re 1831 in
Medicin und
rdlichen Theil
olge an der
Merquette,
Californiens
de Erben ge-

Immobilien-Verkauf zu Capellen.

Donnerstag den 5. Mai d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
lassen die Erben Christian Gar-
res zu Capellen bei der Wittbin
Wwe. Rembold daselbst:
Ein daselbst gelegenes Erbe,
groß 4 Acre 18 Meter, neben
Röden,
öffentlich auf Credit und gegen
Bürgschaft verkaufen.
Bevelinghoven. Vorren, Notar.

Sandverkauf zu Neuenhausen.

Am Dienstag den 3. Mai c.,
Nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr Joseph Beyvers zu
Bevelinghoven beim Wirthe Bey-
vers zu Neuenhausen:
1. eine Ackerparzelle „zwischen Boll-
rath“, groß 87 Acre 87 Meter;
2. eine Ackerparzelle daselbst, groß
51 Acre 6 Meter,
öffentlich an den Meistbietenden auf
mehrjährige Termine verkaufen.
Vor dem Termine ist das Land
auch aus freier Hand zu kaufen.
Bevelinghoven. Vorren, Notar.

Capitalien,

darunter Kirchengelder ist zu ermäßig-
tem Zinsfuß auszuleihen beauftragt
Bevelinghoven. Vorren, Notar.

Capitalien

gegen erste Hypothek zu mäßigem
Zinsfuß ist auszuleihen beauftragt
Buxheim. F. Wehrbach.

Das Vicarie-Gebäude zu Neu-
kirchen ist nebst schönem Garten
an eine stille Familie zu ver-
mieten. Antritt sofort.
Nähere Auskunft erteilt P.
Krücken.

Ein Ackerstückchen, 37
Morgen Land u. Wiesen,
Wohnhaus mit Oeconomie-
gebäuden u. Garten, zw.
Neuß u. Düsseldorf gelegen, größten-
theils Weizenland, ist aus freier
Hand unter sehr günstigen Beding-
ungen zu kaufen. Antritt nach der
Ernte. Wo, sagt die Exp.

Ein Ackergut

bis 250 Morgen groß, event. auch
größer, guter Weizenboden, im Kreise
Neuß oder Grevenbroich, zu pachten
gekauft. Franco-Offerten unter O. P.
72 besorgt die Exp.

Krafftutter- u. Düngelager.

Erdaustuchen, Palmfächer,
Leinwand, Baumwollsaatmehl,
grobe Weizenkleie, Schilfsalpeter,
Peru-Guano, Phosphatmehl.

Soatwiden, Prima Luzerne
Kleeaat.
Beste Schrot- und Fettkohlen
1 M. 65 Pfg.

Für Klein-Winterweizen zahle ich 17.70
engl. Weizen „ 17.50
Sommerweizen „ 17.60
Roggen „ 13.20
Hafer „ 11.10

Gust. Kottmann,
Bahnhof Grevenbroich.

Zimmerthüren

Thür- und Fenster-
Schläge jeder Art
liefert billigst

Emil Funcke,
Düsseldorf,
Oberstrasse 45.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 3. Mai l. J.,
Mittags 12 Uhr anfangend,

wird der unterzeichnete Bürgermeister in der Wirtschaft von G.
Michels zu Elsdorf, das an der Eisenbahnlinie Neuß-Düren, behufs
Anlage von Feuerstuhlfeldern im Gemeinde-Walde Elsdorferbürgen abge-
triebene resp. aufgearbeitete Holz, öffentlich meistbietend auf Credit und
gegen Bürgschaft versteigern:

1. Schlag XIII und XIX am Forsthaufe:

18 Acre. Eichen mit Festmeter 23,91;

5 „ Birken „ 5,62;

45 „ Kiefer, Schlagholz und Kiefernreis.

2. Schlag XVIII hinter Schweiler:

6 Acre. Eichen mit Festmeter 7,95;

8 „ Kiefer, Schlagholz und Kiefernreis.

Widdendorf, den 21. April 1887.

Der Bürgermeister von Heppendorf:

Bauer.

Die Vaterländische

Bagel-Ver sicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Capital von 3 Millionen Mark,
versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nach-
zahlung erfolgen kann, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glascheiben
gegen Hagelschaden.

Die Versicherungen können auf das laufende Jahr, oder auf unbe-
stimmte Dauer, oder auf unbestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen
werden; für letztere wird ein entsprechender Prämien-Rabatt gewährt.
Die Schäden werden in liberaler Weise regulirt und die festgestellten
Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausbezahlt.

Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antrags-
formulare bei den unterzeichneten Agenten.

In Grevenbroich: H. Wilbergh.

„ Altrath S. Verhagen.

„ Bedrath Jul. Paulussen.

„ Dormagen S. Balthem.

„ Fürth C. Schmitz.

„ Garzweiler A. Lacombe.

„ Gindorf Nic. Schmitz.

„ Hemmerden W. Schlags.

„ Heppendorf S. Derwenich.

„ Hochneukirch S. Hiesges.

„ Jaderath S. J. Hermanns.

„ Keurath A. Schlemmer.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath S. Reisinger.

„ Odenrath C. Rüttgers.

„ Odenrath W. Effer.

„ Odenrath S. Schumacher.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

In Anstet: D. Wolf.

„ Jüchen Neuf, Notariatssecr.

„ Kleinenbroich A. Josephs.

„ Elsdorf A. Eiser.

„ Kerpen S. B. Witz.

„ Kirchherten A. Rürten.

„ Morfen Pet. Tobias.

„ Niederemdt A. Müller.

„ Oberauesen Jos. Wenz.

„ Oberemdt W. Schnabel.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

„ Odenrath J. W. Blum.

6

Mittelfstraße.

Mein Lager

Regenmänteln

Jaquets,

Promenaden-

Mänteln,

Umhängen

Mänteln

und Kleidchen

für Mädchen

Jean Weber

Wwe.,

grösstes u. ältestes Special-

Geschäft in Damenmänteln,

Düsseldorf,

Mittelfstraße 6,

Ecke der Wallstraße.

Grabmonumente in Granit,

Marmor, Seng- und Sandstein, in

einfacher u. reichhaltiger Ausführung;

sowie sämtliche Marmorartikel

für Möbel, z. B. Waschtisch,

Comodenaufsätze, Spiegel, Con-

solen- und Thekenplatten. Ferner

halte mich in allen vorkommenden



Jauche - Pumpe

(keine Faule)

neue verbesserte mit
Kugelventilen.

Dieselbe zeichnet sich
durch ihre Einfachheit,
Dauerhaftigkeit und
große Leistung gegen
alle andern aus. Ver-
stopfungen kommen
nie vor.

Prospecte gratis u. franco.
Wiederverkäufer gesucht.

B. Koch, Neuf.

Sämmtliche

Reparaturen

an Uhren und Goldsachen
werden gut und billig aus-
geführt von

J. Lügge,
Uhrmacher, Niederstr. 27.

Bohnenstangen

empfehlen
Math. Menzen am Bahnhof.

Bohnenstangen, Rau-

tenstöcke, Baum- und

Sedenpfähle bei

Friedr. Mauritz.

Prima

Saatbuchweizen

empfehlen
N. Simons, Neuf.

Safer - Rübensamen

in ganz echter und frischer Qualität
empfehlen

Aug. Otten,
Neuf (alte Post).

Holländische

Bohnenstangen,

besonders schwere und schöne Waare,
sowie Sedenpfähle und Baum-
pfähle empfiehlt zu billigen Preisen

Jean Willrichs,
Baumaterialien-Handlung,
Grevenbroich, Bahnhof.

Für Kleidermacherinnen.

Zu Engros-Preisen.



Knöpfe, Perlbesätze und Garni-
turen in allen Farben, Spitzen und
Spitzenstoffe, Rüsch, Bänder,
Futterstoffe etc. etc.
sowie sämtliche Kleiderartikel für die
Damen Schneider in reichster
Auswahl bei

Overmann & Sternenberg,
Düsseldorf, Benratherstr. 11.
En gros. Specialgeschäft En détail
in Damen-Bekleidungs-Artikeln.

Ein Stück Gartenland, gelegen
in der Dülz, an der Chaussee, neben
Heint. Neuhäuser und Pastoratland,
ist aus freier Hand zu pachten. An-
tritt nach der Ernte.

Näheres bei
H. Clasen in Bülrich.

Das seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte allein-
echte und heilkräftige

A. W. Bullrich'sche

Universal-Reinigungssalz

verdient wegen seiner guten Wirkung gegen alle Magenleiden
und Verdauungsstörungen in jeder Familie Aufnahme.

Es ist in Packeten zu 1/1 1/2 u. 1/4 Pfund mit Gebrauchs-
Anweisung ausschliesslich zu haben in Neuss bei Eugen

Moubis in Firma Wilh. Jos. Cremer Nachfolger, Max
Schmitz jr. und Friedr. Wilh. Cremer, Büchel 10,
in Gustorf bei Jos. Löwenthal, in Zons J. B. Schmidt,
in Grevenbroich bei Jul. Hatten, in Hochneukirch bei Frau Th.

Claus, in Wickrath bei H. Kremer, in Neurath bei Wwe.
Pet. Nussbaum, Arn. Weitz in Kirchherten, Haupt-
derlage für Rheinland, Westfalen und Holland J. W. Becker

Emmerich a. Rh.

Emmerich a. Rh.

Emmerich a. Rh.

Emmerich a. Rh.

Neuss,
Markt 2 u. 4.
—
en gros.

Rud. van Endert,

(Telephon-Anschluß 27)

Neuss,
Markt 2 u. 4.
—
en détail.

Sonntag, Montag und Dienstag

werden in Berücksichtigung des Marktes

sämmtliche weiße und blaue Leinen und Gebilts

und alle darin einschlagende Artikel, in gewohnter Weise, zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

Promenaden- und Regen-Mäntel, Jaquettes, Umhänge und Kopftücher,

sowie fertige Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Cachemir-, Tüster-, Jagdtuch- und Leinen-Joppen,

vom billigsten bis zum feinsten Genre,

werden an den Tagen, ohne irgend welche Ausnahme, bedeutend unter bisherigen Preisen verkauft.

Coppel & Goldschmidt,

18 Mittelstrasse, Düsseldorf, Mittelstrasse 18,

empfehlen in reichhaltiger Auswahl

neue Kleiderstoffe, Mäntel, Kinder-Garderobe,

Seidenstoffe, Teppiche u. Gardinen

zu den billigsten Preisen.

Schöne neue **Regenmäntel**
aus den besten Stoffen M. 6, 8, 10—25

Schöne neue garnirte u. glatte
Sommer-Paletots M. 5, 6, 10—25

Schöne farbige **Frühjahrs-Paletots** aus
den neuesten Stoffen „ 4, 6, 10—20

Schöne **Sommer-Umhänge** und **Promenaden-Mäntel** aus
den besten Stoffen,
reich mit Spitzen und
Perlen garnirt „ 9, 12, 20—50

Ein grossartiges Sortiment neuester **Kleiderstoffe**, doppelte
Breite, p. Meter . . . M. 0,75, 0,90-1,35

Ein grosser Posten rein-
woll. **Kammgarn-**
Stoffe in 50 verschiedene-
nen Farben, p. Met. „ 1,50

Grossartige Sortimente
der neuest. karrierten,
gestreiften, geblühten
u. einfarbigen **Klei-**
derstoffe, per Meter „ 2, 2,50—5,00

Schwarze Cachemires in 5 der aller-
besten Qualitäten, per
Meter . . . 1,20, 1,50, 1,80
2,00 u. 2,50.

Mehrere hundert Fenster abgepasster Gardinen

in weiss und crème, an drei Seiten mit Litze eingefasst,
per Fenster 3, 4, 6, 10—25 M.

Teppiche, Tischdecken, Leinen, Weißwaaren und Bettzeuge

zu den billigsten Preisen.

Weinblüthen - Duft

von Carl John u. Co. Köln,
verbreitet beim Bestäuben im Zimmer
in erfrischendes feines Aroma, und
ist ein liebliches Parfüm für das
Taschentuch, a. Flacon M. 1,00 u. 1,50.
zu haben in Neuss b. F. S. Dümberg,
in Grevenbroich bei Josef Busch.

Medien

Nicht zu übersehen!
auch Gesicht- u. Vort-
flechten heilt mit Er-
folg, brieflich
Joseph Kulla,
Eibersfeld, Fourniersgasse 11.

Stillesie, Beistand, Druck, Klage-
und Blase nährstoffe heilt brieflich
A. Böcker, Moers b. Grevel.

Suche sof. eine Stelle als Schweizer
(Keller). **Johann Monzel**
in der Herberge Bwe. Riesen,
Rheinwallstr. 10, Neuss.

Brauergefelle

mit guten Zeugnissen gesucht.
J. Lohren,
Bodum bei Grevel.

Wiederum eine Schiffsladung echten Prima Peru
Guano eingetroffen.

Wilh. Werhahn in Neuss.

Weinhandlung H. Branden, Neuss,

empfehl. gar. reine Weine, als Zeltinger, Brauneberger, Mer-
steiner etc. pr. Fl. zu 65, 70, 85, 100 Pfg. und höher.
Abbleichert, Walsporzheimer zu 80, 100, 110 Pfg.
Bordeaux zu 100, 130, 150 Pfg. und höher.
Weine im Faße bedeutend billiger.
Tosayer zu 70, 130, 250 Pfg. Madeira zu 250 Pfg.

Weinhandlung
von G. Tersch, Grevenbroich,

bringt in empfehlende Erinnerung:

Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine

bis zu den feinsten Lagen und Gewächsen faß- und
flaschenweise.

Ferner: **Bordeaux**, sämtliche Südwine in nur bester
Qualität, sowie franz. Cognac, Benedictiner,
Chartreuse und sonstige Biqueure von den ersten
Specialitäten zu den billigsten Preisen.

Die Wein-Handlung

von
Franz Broich, Wevelinghoven,

empfehl. ihr großes Lager in naturreinen
Rhein-, Mosel-, Ahr- und Bordeaux-Weinen,
sowie **Champagner, Cognac, echten medicinischen**
Tosayer etc.

zur gef. Abnahme.
Außer dem Hauptlager befindet sich noch in meinem
Hause an der Langwaderer Straße eine Verkaufsstelle.
Niederlage in Medicinal-Tosayer bei Math. Conrads
in Widdeshoven.

Empfehle mein Lager in: Kohlen, Kalk, Baubolz,
Cement, Dachziegel, Bord, Latten, Schwarten in allen
Dimensionen, Bohnenstangen, Pfähle, Nautenstöcke, ferner
Chilifalpete, Thomasphosphatmehl, Guano, rohen und
aufgeschlossenen, Ammoniak und sonstige Superphosphate,
Knochen- und Fleischdüngemehl, Kainit und Viehsalz.

M. Bergerhausen,

Stat. Dormagen.

Niederlage bei Herrn Jacob Balzer in Nettesheim.

Hervorragendes populär naturwissenschaftliches Sammelwerk.

Bibliothek der gesamten Naturwissenschaften
unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner.
Herausgegeben von Dr. Otto Sammer.
Verlag von Otto Weiser in Stuttgart.
Erscheint in Lieferungen à 1 M. Ist praktisch und reich illustriert.
Abonnements in allen Buchhandlungen.

Ein Schneiderlehrling gesucht | Ein Sattlergehilfe gesucht von
von Pet. Jansen, Grevenbroich. | Carl Esser in Wüderich.